

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am XXII. Sontage nach Trinitatis/ Lection auß S. Paul zu den Philippern am 1.
Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Euangelium gnugsam bestetiget worden/Als
 so das/wer vber das ein Zeichen fordert / hõ-
 ren muß: Diese Ehebrecherische art suchet ein
 Zeichen/1c. Matth. am 12. Nun solche zeichen so
 durch Christum im anfang des Euangelij ge-
 schehen sein / geben dem Worte gezeugniß/
 das es von Gott/vnd die warheit sey/Als hie
 Christus hatte gesaget zu dem Königschene:
 Gehe hin/dein Son lebet/Dasselbige wort be-
 frefftiget nun das zeichen/da die Knechte kom-
 men vnnnd verkündigen ihrem Herrn / welche
 zeit vnd stunde seinen Son das Fieber verlass-
 sen habe. Vber das/werden sie durchs selbige
 zeichen alle zum Glauben gereizet / wie denn
 der Euangelist anzeiget. Hier gehört nun/
 das Johan. am 14. gesagt wirt: Glaubet mir/
 das der Vatter in mir/vnd ich im Vatter bin/
 Wo nicht/so glaubt mir doch vmb der wercke
 willen. Auß dem allem ist wol zu ermessen/wa-
 rum die wunderzeichen im anfang
 des Euangelij/so vilfeltig ge-
 schehen sein.

Am XXII. Sonstage
 nach Trinitatis / Lection auß S.
 Paul zu den Philippern
 am 1. Capitel.

XX v Liben

Epistel am XXII. Sontag

Eben brüder / Ich dancke mein
nem Gott / so oft ich ewer ge-
dencke (welches ich allezeit thu
in allem meinem gebete / für euch al-
le / vnd thu das Gebet mit freuden)
vber ewer gemeinschaft am Euan-
gelio / vom ersten tage an bissher / vñ
bin desselbigen in guter zuuersicht /
das der in euch angefangē hat das
gute werck / der wirds auch volführen
bis an den tage Jesu Christi / wie es
dean mir billich ist / das ich dermas-
sen von euch allen halte / darumb /
das ich euch in meinem hertzen hab /
in diesem meinem gesentnis / darin
ich das Euangelion verantwort vñ
vertheidige / als die jr alle mit mir
der gnade theilhafftig seid.

Denn Got ist mein zeug / wie mich
nach euch allen verlanger von her-
zen grunde in Jesu Christo / vnd da
selbs vmb Bette ich / das ewre Liebe
se mehr vnd mehr reich werde / in al-
lerley erkantnis / vñ in allerley erfa-
rung / das jr prüffen möget / was das
beste

beste sey/auff das jr seid lauter vnd
vnansthossig bis auff den tag Chri-
sti/erfüllet mit fruchten der Ge-
rechtigkeit/die durch Ihesum Chri-
stum geschehen in euch/zuehre vnd
lob Gottes.

Kurtze auflegung der Epistel.



Diese Lection ist inn der Epistel
zu den Philippem/der anfang/
welchen er nach seiner gewon-
heit abermals von der danck-
sagung genommen hat/Vnd
war/wenn wir die vielfeltigen zusagung/vñ
lobsagung/welche wir gemeinlich in seinen
Episteln sehen vnd spüren/wol bedencken vnd
beherzigen/so solte je einem jedern sein gewis-
sen ansagen/was wir auch zuthun schuldig we-
ren. Denn die gabe/so die Römer das mal/
die Corinthen/die Epheser/die Colosser ic. vnd
diese Philipper/von Gott/durch sein wort em-
pfangen hatten/habē wir je auch empfangen.
Dieweil nu die dinge vorhanden sein/für wel-
che man billich dancke/Warumb sollen wir
denn mit vnser Dancksagung nicht auch her-
ausfaren? Aber wir sind in diesem sal/leider/
wie

Epistel am XXII. Sontag

wie in allen stücke vnser Religion belangend/
faul vnd nachlässig / Gott wölle vns bessern.
Doch wir wöllen auß dem text suchen vrsach/
der Apostolischen dancksagung.

Ich dancke (spricht er) meinem
Gott/so oft ich ewer gedencke(wel-
ches ich allezeit thu in meinem gebe-
te/für euch alle/vnd thu das gebe-
te mit freuden) vber ewer gemein-
schafft am Euangelion/vom ersten
tage anbißher/vnd bin desselbigen
in guter zuuersicht/das/der in euch
angefangen hat das gute werck/
der wirds auch volführen biß an den
tage Ihesu Christi/te.

Diese Dancksagung ist ein rechtschaffene
Christliche dancksagung/welche auß einem rei-
nen aufrichtigen/vñ Christlichem hertzen vñ
gemüte kompt/Denn ein Christlich hertz/sols
Gott recht loben oder dancken/so muß es auch
sagen können/Er sey sein/sein/sein Gott. Es
ist in diesen worten/für der Welt/wenn ich sa-
ge: Er ist mein mein/mein Gott/eine vnnöthi-
ge Anadiplosis vnd Widerholung/das weiß
ich wol/Für Gott aber ist sie so nötig/das ich
die/so Gott auff solche weise/für jren Gott ni-
ennen vnd halten/auch vnter rechte Christen
nicht

nicht zelen kan/die weil ich in der schrift sehe/
 das in diesem Wort/mein (sonderlich in diesem
 sal) ein sonderliche krafft vñ Emphasis ist/wie
 wir sehen in den worten Thome / da er sagt/
 Mein Herz/vnd mein Got. Auff solche weise Joan. 20.
 erkendte auch Sanct Paulus Gott für seinen
 Gott/dancket ihm auch als seinem Gott/auff
 das wir ja sehen/das keine dancksagung rechs
 schaffen sein kan/wenn sie nicht auß dem her
 zen vnd glauben komme. Wo für aber dancke
 Paulus? Das die Philipper Gottes wort an
 genommen/glaubig worden/den heyligen Geys
 te empfangen/vnd in die Gemeinschaft aller
 guter Christi kommen waren. Was sind das
 für güter? Vergebung der sünde / die Gerech
 tigkeit vñnd Seligkeit/Solchs gefelt von den
 Philippem/dem liben Paulo/so herzlich wol/
 das er jrer immer gedencet/Gott für sie dan
 cket / vnd bittet/das se ja in solchem erkantnis
 vnd glauben bleiben/vñnd ihe lenger ihe vol
 kommener werden mögen. Wie nu Paulus so
 trewlich für die Philipper vnd one zweiffel die
 Philipper widerumb für ihn gebeten haben/
 also sollen auch jetz/alle Gemeine für ire Pre
 dicanten/vñnd widerumb die Predicanten für
 ire Gemeine bitten/das sie auff allen seiten in
 der gemeinschaft des Euangelij bleiben vñnd
 ans ende beharren mögen / Aber als in einer
 solchen zuversicht/wie Sanct Paulus hie ge
 habt hat/Ser das gute Werck (spricht er) in
 euch

Epistel am XXII. Sonntag

euch angefangen hat / der wirds auch volene
den (bis auff den tag Jesu Christi. Das Eu-
gelion hören vnd annehmen/ nennet er ein gu-
werck/schreibt aber solch werck/nicht vnseren
wercken oder Krefften/sondern Got zu. Des-
gleichen/das wir in demselbigen guten werck
bestendig bleiben vñ beharren/schreibt er auch

Jo. 13. Gott/vnd mit vns zu. Sehet nu der anfang/
das zunemen/vnd das ende vnser Seligkei-
in vnser hand nicht/sondern in der gnade Got-
tes / Was rühmen wir denn vnser wercke
Wolan/wil solchs die Welt nicht glauben/vñ
iße dem Leyden Christi zu nachtheil/auff eige-
ne Wercke bawen/so wöllen wir Gott durch
Christum bitten/das wir in dem Apostolischen
Glauben bleiben/vnnd die Gerechtigkeit das
durch oberkömen vnd behalten mögen/Denn
es wirdt freilich ernst gewesen sein dem Apo-
stel/das er diß/nicht in wollust/sondern im ge-
fengniß geschrieben hat / So ist's auch nicht
möglich/das er zu denen/die er so hertzlich lieb
hatte/anders/im fall die seligkeit belangend/
solte geschrieben haben/denn ihm Gott befoh-
len hatte/vnnd sein Geist bezeugte/Von wel-
cher liebe er auch weiter also sagte

Denn Gott ist mein Zeuge/wie
mich nach euch allen verlangt/von
Hertzen grund in Christo Jesu/vnd
daselbs vmb bere ich/das ewere liebe
je mehr

je mehr vnd mehr reich werde/ in allerley erkantniß/vnd in allerley erfahrung/das jr prüffen möget/was das beste sey/auff das jr seid lauter vnd vnantstößig/biß auff den tage Christi/ erfüllet mit fruchten der Gerechtigkeit/ die durch Ihesum Christum geschehen in euch/zu ehre vnd lobе Gottes.

Ein rechtschaffner Hirte/soll seine Schaf: Jo. 10.
lein von Herzen lieb haben/also/das er sie nit allein beware für dem Wolfe/sondern das er sie auch zu der rechten zeit/auff vnd ein/zv vñ von der Weide füre/ Ja dem Exempel Christi nach/soll er auch sein leben für die Schafe setzen. Wo eine solche liebe im diener des worts ist/da wirt er freilich/mitten in den trübsalen vñnd engsten des Todes/sorge für die Schafe tragen. Vñnd was meinstu/das Christus am Creutz anders gemeint habe/da er sagte:mich dürstet? Also sehen wir hie auch/das der liebe Apostel/im-gefengniß vnd trübsal/für die Gemeine hin vnd wider/so Gottes wort von im gehört hatten/sorge tregt/vñ auch schriftlich (das sie ja inn der Gemeinschaft der Güter Christi/welche vns durchs Euangelium geschenckt vnd gegeben werden/bleiben) dieselbigen leret vnd vnterweyset. Doch that er ne-
ben

Epistel am XXII. Sonntag

- Jo. 10 ben demselbigen ermanen / auch darinnen ge-
nug seinem Impre / das er sie zu der Liebe vnd
Christlichem wandel / nicht allein reizet / son-
dern auch Gott für sie bittet / das sie an guten
Wercken ihe lenger je reicher werden. Vnd
wenn wir auch die Warheit sagen vnd bekene-
nē wöllē / so ist fürwar vnser fleisch so schwach /
vnd die Liebe so vnuolkommen / das wol von
nöten ist / das wir ihe lenger ihe reicher wer-
den im guten / vnd dasselbige alle zeit in vnser-
rem Gebete bey Gott suchen / dieweil es in vn-
serm vermögen nicht ist. Da wirt denn on al-
len zweiffel geschehen / das vnser Liebe / in al-
lerley erkenntniß / vnd erfahrung zuneme / vnd
auch was dz beste sey / prüffen lerne. Was? Da
wirt Gott gnade geben / das wir lauter sein
vnd vnansößlig / biß auff den tag Christi / erfül-
let mit fruchten der Gerechtigkeit. Lauterkeit
vnd Reinität des Herzen / kömen auß dem
Glauben / an vnsern Herrn Christum / Wie in
den Geschichtē geschrieben stehet / Durch den
• Act. 15 Glauben werden die Herzen reine. Vnd wo
solcher glaub nicht ist / da bleibet das hertz vn-
rein / weñ ich gleich alle die Wercke imschei-
net / so im ganzen Gesetze geboten sind. Dar-
nach dz ich auch vnansößlig sey / niemand mit
falscher lere / oder bösem wandel ergere / wir-
cket die Liebe / welche rechtem Glauben flugs
folge muß / Ja da wirt man darnach auch mit
fruchten der Gerechtigkeit also erfüllet / das
jeders

jederman bekennen muß/das wir in die zal der
 ren gehören/ so den glauben an Christum vber
 kommen haben. Mercke aber/das er hie vnsern
 guten wandel eine fruchte heisset der Gerech-
 tigkeit. Denn sinds fruchte der Gerechtigkeit/
 welche für Gott gilt / so will auch darauß fol-
 gen/das die wercke / so auß der Gerechtigkeit Ro.14.
 des glaubens nicht kommen/ lauter heuchley/
 vnd nit gute werck sein / wie auch S. Paulus
 anderswo sagt: Was auß dem Glauben
 nicht geschieht/das ist Sünde.Merck weiter/
 das solche fruchte der Gerechtigkeit in vns ge-
 schehen/nit durch vnser vermögen oder krefft/
 sondern durch vnsern Herren Jesum Chris-
 tum. Wozu? Das wir gerecht oder selig da-
 durch werden? Nein/Wo denn zu? Zu Gottes
 lob vnd ehre. Gerecht oder selig/machen die
 wercke nicht/ob sie wol geschehen müssen/Don-
 dern dahin sind sie gerichtet/das Gott/wenn
 die Leut solch vnser liecht scheinen sehen / da- Mat.5.
 durch gelobt vnd gepreiset/ vnd dem nechsten
 damit gedienet wirdt.

Am XXII. Sontag

nach Trinitatis/Euangeli-
 um Matth.18.

yy Das